Und jetzt reden wir mal über Geld!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991726

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und jetzt reden

Der J+S-Coach hat die Anmeldung erledigt und informiert die Leitenden, mit wie viel Geld der Verein rechnen kann. Dies erstaunt einige, da sie bisher erst nach der Abrechnung gewusst haben, welche Summe zu erwarten ist. Der Coach erklärt ihnen die Neuerungen.

Leiter: «Wie viel bekommen wir nun von J+S? Weniger als bisher?»

J+S-Coach: «In unserem Fall ist die neue Pauschalentschädigung etwa gleich hoch wie die bisherige aktivitätenbezogene Entschädigung.»

Leiter: «Was heisst ‹in unserem Fall›. Erhalten denn nicht mehr alle Vereine gleich viel wie vorher?»

J+S-Coach: «Nein. Der Wechsel hat Konsequenzen – für die einen erscheint es als Grosszügigkeit, für die andern als Ungerechtigkeit. Die Sportarten und die Angebote sind nämlich unterschiedlich und haben daher andere Bedürfnisse. Dem wird versucht durch die Einteilung in verschiedene Nutzergruppen mit unterschiedlichen Leistungspaketen zu entsprechen.»

Leiter: «Dann ist also das Ganze eine reine Sparübung, um auch hier die Unterstützung für den Sport zu kürzen?»

J+S-Coach: «Nein, überhaupt nicht. Die ausbezahlte Gesamtsumme bleibt gleich. Nur die Verteilung ist etwas anders.»

Wie setzt sich die Pauschalentschädigung zusammen?

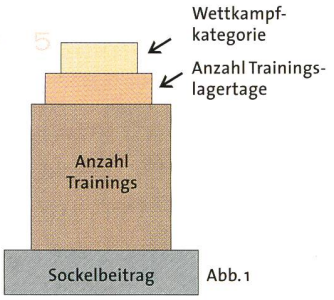

Abb. 1

Abb. 2

Nutzergruppen 1 und 5: Sockelbeitrag, Gruppengrösse, Anzahl Trainings pro Woche, Trainingsdauer. Dazu kommen Zuschläge für Trainingslager und Wettkampftätigkeiten (vgl. Abb. 1).

Nutzergruppe 2: Sockelbeitrag, Gruppengrösse, Anzahl absolvierte Stunden für Training und Wettkampf (vgl. Abb. 2).

Nutzergruppen 3 und 4: Beitrag pro Teilnehmer und Lagertag.

Zu diesen Pauschalbeiträgen kommen jeweils 8 % für den J+S-Coach dazu.

Finanzen

wir mal über Geld!

Gleich viel, aber anders verteilt

Neue Wege bei der Unterstützung der Jugendarbeit sollen vermehrt die Regelmässigkeit und Nachhaltigkeit von Angeboten und weniger die Anzahl der Teilnehmenden berücksichtigen.

- Ein Organisator muss verschiedene Kriterien erfüllen, damit er ein J+S-Sportangebot für Jugendliche ausschreiben kann: Kurs- oder Lagerdauer, Leiter, Jugendliche, Infrastruktur, Programm, u.a.m.. Dafür wird er von J+S mit einer finanziellen Pauschalentschädigung (Sockelbeitrag) unterstützt.
- Einzelne Parameter wie beispielsweise Trainingshäufigkeit oder Anzahl Stunden, Anzahl Teilnehmende, können zu einer Erhöhung der Pauschalentschädigung führen.
- Die Pauschalentschädigung setzt sich für die verschiedenen Nutzergruppen unterschiedlich zusammen.

«Es handelt sich nicht um eine Sparübung.»

Am Anfang des Projektes J+S 2000 stand als eine der Zielsetzungen, die Administration zu vereinfachen. Alle durchgeführten J+S-Aktivitäten konnten bisher via Anwesenheitskontrolle aufgeführt werden. In einem aufwändigen Verfahren wurden die einzelnen Anwesenheitskontrollen verarbeitet und auf der Basis dieser Angaben die individuellen Beiträge errechnet. Diese Mechanik hat dazu geführt, dass sehr oft nur vom Geld gesprochen wurde. Viele Leiter versuchten mit möglichst vielen «Kreuzen» zu möglichst viel Geld zu kommen.

Angebot wird als Ganzes bewertet

Von dieser aktivitätenbezogenen Unterstützung wechselt man nun zur Pauschalentschädigung. Dies bedeutet, dass das jeweilige Angebot als Ganzes bewertet und unterstützt wird. Zusätzliche Aktivitäten können damit nicht mehr separat abgerechnet werden. Das Prinzip der Pauschalentschädigung muss auch dazu führen, dass die Denkweise «jegliche Aktivität = Geld» langsam durch Überlegungen rund um die Qualität der Kernaufgabe des Vereins.

Keine Sparübung

Es ist klar, dass mit diesem Wechsel eine vertraute und bewährte Mechanik zerstört wird. Aber nur so kann man bei gleichen finanziellen Aufwendungen das Qualitätskriterium mit einbeziehen und (durch grössere Geldbeträge) höher bewerten. Die Finanzströme werden leicht umgelenkt, die Maxime Nachhaltigkeit und Regelmässigkeit gefördert. Es ist klar und einfach überprüfbar, wofür die öffentlichen Gelder eingesetzt werden. Und es handelt sich keineswegs um eine Sparübung: Der bisherige Gesamtbetrag für die Jugendarbeit von ca. 48 Mio. Franken wird sogar durch die zusätzliche Finanzierung des J+S-Coachs in der Grössenordnung von rund acht Prozent des Gesamtbetrages erhöht.

Der Verein übernimmt höhere Verantwortung

Vom rein mathematischen Modell wird auch im Zusammenhang mit den Leiterkategorien abgewichen. Besonders belohnt wird nicht mehr, wer viele Leiterinnen und Leiter 2 und 3 auf seiner Anwesenheitskontrolle aufführen kann, sondern wer im Sinne von J+S attraktive Angebote präsentiert. Damit erhält der Verein eine wesentlich höhere Verantwortung bei der Rekrutierung und Pflege seiner Leitenden. Natürlich hat die Ausbildung einen Einfluss auf die Qualität eines Angebotes. Dafür verantwortlich ist jedoch in erster Linie der Verein und nicht die finanzielle Unterstützung des Bundes. m

60 Millionen für die Förderung des Jugendsportes!

J+S-Kurse und -Lager	Fr. 48 000 000.–
J+S-Coach	Fr. 2 500 000.–
Förderungsbeitrag an Kantone	Fr. 5 000 000.–
Leiterausbildung der Kantone und Verbände	Fr. 4 000 000.–